

Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins**

Band (Jahr): **1 (1938-1939)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Völker.

Das ist es vor allem, was in den unendlich vielen Diskussionen berücksichtigt werden muss.

Das zu proklamieren muss man den Mut haben.

Das ist es, was das Problem des Filmes in eine höhere Sphäre hebt und die Debatte auf eine Grundlage stellt, die von allen Menschen, sie seien denn bösen Willens, anerkannt werden muss. vFb

Lehrer fordern Kinderfilme.

In Stockholm fand eine Tagung der Volksschullehrerinnen statt, auf der vornehmlich zum Filmproblem Stellung genommen wurde. Von berufenen Erziehern wurde hier die Forderung nach besonderen Kinderfilmen zum Ausdruck gebracht. Mehr und mehr setzt sich in Erzieherkreisen die Erkenntnis durch, dass die bisher übliche Klasse gewöhnlicher Jugendfilme keinesfalls den enormen Veränderungen des Auffassungsvermögens gerecht wird. Aus dieser Erwägung heraus haben sich nun auch verschiedene Stockholmer Kinos dem in anderen Ländern befolgten Beispiel angeschlossen und veranstalten Sonntag nachmittag getrennte Vorstellungen für Kinder unter acht Jahren und für solche von über acht bis vierzehn. Diese Vorstellungen finden im grössten Kino Stockholms statt, sodass zu erwarten ist, dass andere Kinos und auch in anderen Städten des Landes diesem Beispiel folgen werden. Da an wirklich geeigneten Kinderfilmen unleugbar Mangel besteht, haben besonders Eifrige den Plan einer Aktiengesellschaft propagiert, die sich speziell der Herstellung solcher Filme widmen soll.

Kinos ohne Frauen.

In Syrien ist eine Bewegung im Gange, die zum Ziele hat, die Frauen den Kinos fernzuhalten. Man weist auf die sittlichen Gefahren hin, denen die Frauen damit ausgesetzt seien. Mit verschiedenen Massnahmen wird versucht, ein entsprechendes gesetzliches Verbot zu erwirken. Die Frauen haben bereits Abwehrorganisationen gebildet und fordern unter Hinweis auf die Entwicklung in der Türkei rechtliche Gleichstellung. Als Folge der heftigen Auseinandersetzungen hat inzwischen der Kinobesuch um die Hälfte abgenommen.

Es überrascht etwas, dass man in Syrien ausgerechnet für das sittliche Wohl der Frauenwelt fürchtet. Der Schmutz gewisser Sorten moderner Filme stellt doch fast mehr auf die niederen Instinkte der Männerwelt ab, so insbesondere die französische Produktion. Fast könnte man den Eindruck bekommen, dass es den Syrern darum zu tun ist, ihren Frauen zu verheimlichen, mit welcher zweifelhaften Unterhaltungen sie ihre Freizeit vergeuden! Wie dem auch sei, es wäre durchaus verfehlt, den Frauen den Kinobesuch durchgehend zu verwehren. Gute Filme wie MUTIGE KAPITAENE, DIE GUTE ERDE, MAENNER VON MORGEN, JULIKA, WEISSE MAJESTAET, FRAU SIXTA und viele andere mehr können gerade auf unsere Frauenwelt grossen und erhebenden Einfluss ausüben. Richtiger wäre es, dafür zu sorgen, dass unsere Frauen von Kitschfilmen wie der sacharinsüsse PFARRER VON KIRCHFELD oder Tendenzstücken wie die destruktiven Filme JUGEND (Pfarrer von Rosenau) und ZWEI MENSCHEN aus dem Dritten Reich verschont bliebe. vFb

"MUTIGE KAPITAENE", der Lieblingsfilm der Jugend.

In einer Volksschule in Stockholm wurde kürzlich eine Filmenquête veranstaltet. Auf die Frage nach dem besten Film erzielte der Film MUTIGE KAPITAENE (Captains courageous) ein Drittel aller Stimmen. Interessant sind dabei auch einige Begründungen dieser Stimmen: "Der Film zeigt, wie ein Junge verändert werden kann", "Wie ein schlechter Mensch verbessert werden kann". Diese Aussagen zeigen, dass die Kinder nicht generell den schlechten Einflüssen des Filmes unterliegen. Man möchte fast sagen, dass die Kinder ein gesunderes Urteil haben als die Erwachsenen. Diese Erfahrung möge die Behörden ermutigen, unserer Jugend mehr Filme zu zeigen; aber auch nur solche Filme, die dem gesunden Geschmack der Kinder wirklich entsprechen. vFb

Alarm! -Ein Star hat sich erkältet! Reklame um Zarah Leander?

Vor wenigen Wochen ging übereinstimmend durch die europäische Presse die Nachricht, dass Zarah Leander durch die Unvorsichtigkeit eines Technikers, der eine Schutzvorrichtung vernachlässigt habe, bei den Aufnahmearbeiten schwere Brandwunden erlitten habe. Es hiess da, dass sie sich Augenverletzungen zugezogen habe, dass sie sich einer Operation unterziehen musste. Man sprach von einem Aerztekonsilium und gab bekannt: "direkte Lebensgefahr besteht nicht." Woraus also geschlossen werden musste, dass es sich um eine ernste Sache handle. Diese Meldungen haben in Filmkreisen und bei den zahlreichen Bewunderern der schwedischen Künstlerin begreiflicherweise Bedauern hervorgerufen. Tüchtige Schreiber haben wahrscheinlich schon Nekrologe vorbereitet. Und alles war faustdicker Schwindel, Reklametrick, Reklamebetrug!

Und nun kommt gar noch ein Schweizer Blatt zu einem Brief von Zarah Leander, aus dem hervorgeht, dass sie sich bei den Aufnahmen zu dem Tschaikowskyfilm ES WAR EINE RAUSCHENDE BALLNACHT - erkältet hat. Bei Nachtaufnahmen, einer Schlittenfahrt durch Eis und Schnee, hat sie trotz Decken und Wärme flaschen gefroren, "hauptsächlich meine Augen nahmen diesen Ueberfall übel, und da sie von jeher empfindlich sind bei Erkältungen, muss ich sie jetzt eine Weile schonen..."

Alarmmeldungen wegen einer Erkältung! Woher kamen diese Katastrophennachrichten? Glaubt man wirklich, den Schauspielern mit derartigen Reklamemethoden einen Dienst zu erweisen? Zarah Leander hat überdies diese anrühigen Tricks nicht nötig. Mit diesen Mitteln wird wohl kaum das Niveau des Films gehoben werden können, aber auch die grosse Masse der Kinobesucher wird mit der Zeit nicht mehr auf diese Schwindel hereinfliegen, sondern dem Film resigniert den Rücken kehren. vFb

KULTURFILME

Es ist doch manchmal geradezu unglaublich, was alles unter dem Deckmantel "Kultur - Film" dem Publikum vorgesetzt wird, sodass man bald sagen kann, dass der Kulturfilm das zu zeigen pflegt, was mit christlicher Kultur nichts mehr zu tun hat. Umso erfreulicher ist die Qualität des Gross-Kulturfilmes "Symphonie des Nordens". Bild und Musik sind hier zu einer Bild- und Ton-symphonie montiert, ein Versuch, der seine volle Anerkennung verdient. Land und Leute Norwegens - aber nicht ganz Norwegen, sondern nur das Ursprüngliche, Wertvolle und Dauerhafte sind in gut durchdachtem Aufbau in kunstvollen Bildern zusammengefasst. Ein feines Zusammengehen von Musik und Bild, das uns unwillkürlich in seinen Bann zieht, das unsere natürliche Zuneigung zum norwegischen Lande und Volk, die manches gemeinsam mit unserer Schweiz haben, nur vergrössert. vFb

TUERKISCHES..

Auch in der Türkei macht der Film Fortschritte. Bereits hat man einen grossen nationalen Film hergestellt, "DER UMGEKEHRTE TURBAN", der ein Bild von der Entwicklung der neuen Türkei gibt und begreiflicher Weise grossen Erfolg gefunden hat. Staatlicherseits wird dem Film neuerdings kräftige Förderung zuteil. In Istanbul wurden zwei Ateliers mit modernster technischer Ausstattung errichtet.

Auch in Ländern, wo man es am wenigsten erwartet, entwickelt sich ein eigenes nationales Filmschaffen. Es wäre sicherlich auch der Mühe wert, dass auch, in kluger Auswahl, Filme aus diesen Staaten, die nicht gerade zu den Filmgrossmächten gehören, gezeigt würden. Es wäre das bestimmt eine gute Abwechslung, die ausserdem sehr stark das gegenseitige Verständnis der Völker fördern würde. vFb

Der Film an der Schweizerischen Landesausstellung.

Die Bedeutung des Filmes als Anschauungsmittel scheint nun durchgehend in allen Abteilungen der Landesausstellung erfasst worden zu sein: überall wird er als Illustrations- oder Werbemittel über und für Schweizerische Arbeit und Eigenart verwandt. Die sozialen Institutionen zB. bringen unter anderem 2 Filme aus der Caritas, einige Missionsfilme und auch den Film "Vom fallenden Weh" aus dem Leben eines Epileptikers. Die Stadt Zürich zeigt ihr Schulwesen in einem Schmalstummfilm. Weitere Kulturfilme zeigen die Arbeiten des Tiefbauamtes in Zürich, der Papierindustrie, der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle und der Zentrale für Handelsförderung. Auch der Armeefilm der Monopol Films A.G. wird gezeigt werden. Besondere Beachtung dürfte auch der Grosskulturfilm "Wundertier Rind" finden, in welchem in einer humorvollen Rahmenhandlung eine Führung durch alle die Zweige der Schweizerischen Wirtschaft veranstaltet ist, welche unmittelbar auf das Rind angewiesen sind. Auch die Aluminium- und die Uhrenindustrie werden werden in eigenen Filmen geschildert werden. Auch die Swissair wirbt mit einem Film für ihren modernen Verkehrszweig.

So kommt es, dass aus den bereits gemeldeten 200 nunmehr bereits 300 Ausstellungsfilme geworden sind. Davon sind leider nur ein Viertel eigentliche Tonfilme, wovon 12 Schmaltonfilme. Teilweise sollen auch Grammophonplatten über die Stummheit hinwegtäuschen. Diese 300 Filme repräsentieren einen Herstellungswert von über 1 Million Schweizerfranken.

Die wichtigsten Dokumentarfilme werden im sogenannten Zentralkino vorgeführt werden. Die Vorführkabine dieses Zentralkinos ist mit einem Schaufenster versehen, sodass der Ausstellungsbesucher auch die Vorführarbeit kennen lernen kann. Daneben wird noch an 29 Orten vorgeführt. Die Projektionen finden teils offen in den Hallen und Pavillons, aber auch in besonderer Räumen statt; in 16 geschlossenen Bauten mit 30 bis 300 Sitzplätzen und in zwei Kinokojen. Der Kinoraum "Elektrizität" bringt die besondere Sehenswürdigkeit des Filmfernsehens.

Das dem Filmwesen selbst gewidmete "Filmaquarium", einlanggestreckter in Vorführ- und Anstellungsraum geteilte Halle, ist nun auch in seinem Rohbau fertig gestellt. Hier wird der Film sich selbst in einigen Stummfilmen darstellen und somit zeigen, was es alles braucht, bis der fertige Film beim Publikum erscheint. vFb

NEUE SCHWEIZER FILME.

Die Filmproduktionsgesellschaft TEM-FILM, Lausanne, hat eine Reihe Filme über Griechenland hergestellt und dem Schmalfilmverleiher Haefeli, Riehen, zur Verfügung gestellt. Diese Filme bilden keine blosse Wiedergabe von Sehenswürdigkeiten des heutigen Griechenlandes und des umliegenden Inselreiches. Fred Surville hat hier mit der Meisterkamera von Ch. Masset und mit fein untermalender Begleitmusik lehrreiche Stimmungsbilder geschaffen, die uns die Eigenart dieser "Perlen Europas" nachhaltig erleben lassen. Die gehobene Sprache der Geleitworte gestaltet die Eindrücke für den Kenner des Französischen zu einem wahren Kunstgenuss. Im Gegensatz zum Kulturfilm der Pandora Film A.G. über Michelangelo ist in diesem Landschafts- und Kunstfilm alles vermieden, was wir zwar als Kunst wohl zu schätzen wissen, aber aus erzieherischen Gründen unserer Jugend nicht zeigen sollen. So eignen sich diese reichhaltigen und anschaulichen Werke auch für den Geographie-, Geschichts- und Kunstunterricht, was bei der genussreichen Gestaltung der Filme nur begrüsst werden kann. vFb

Die Praesens-Film A.G. arbeitet an vier Filmen für die Landesausstellung: "Zürich baut" für das Tiefbauamt der Stadt Zürich, "Schweizerischer Flugverkehr" für die Swissair, einen Dokumentarfilm für den Aluminium-Verband und einen Film über die Schweizerische Uhrenindustrie im Auftrag des Office Suisse d'Expansion Commerciale in Lausanne. vFb.